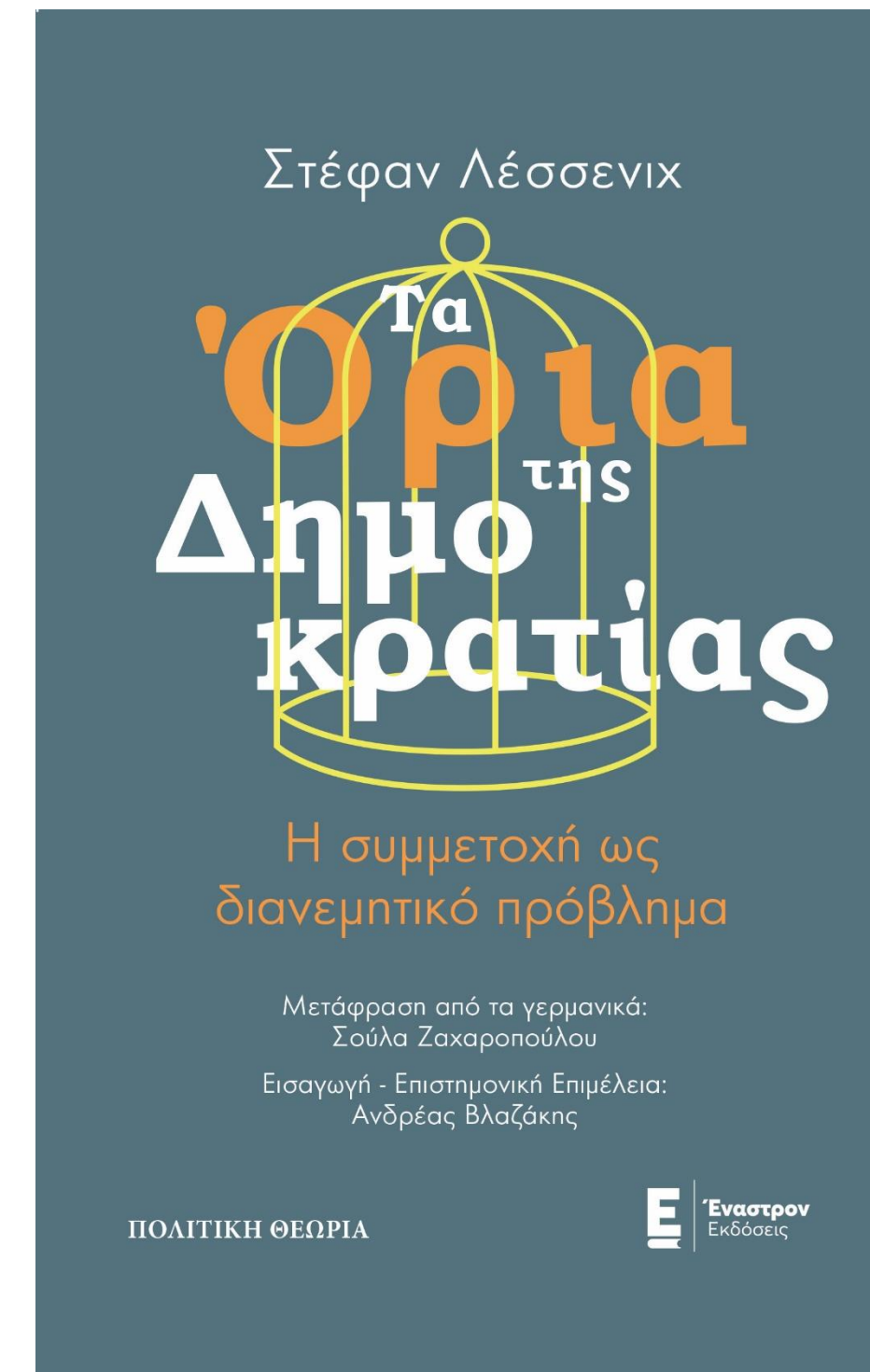


Klima – Klasse – Konsum. Ungleichheitsdynamiken in der ökologischen Krise

13. Armutskonferenz „Es brennt! Armut bekämpfen, Klima retten“
St. Virgil, Salzburg, 25. Mai 2022

Soziale Ungleichheiten als Grenzen der Demokratie



Gliederung

- Ungleichheitsdynamiken – erster und zweiter Ordnung
- Die Verteilungsordnung der ökologischen Krise
- Des einen Freud, der anderen Leid: Interdependente Ungleichheiten



Ungleichheitsdynamiken – erster und zweiter Ordnung

- Soziale Ungleichheit als Klassenfrage – in (mindestens) doppelter Hinsicht
- Ungleichheiten „erster Ordnung“: Verteilungsstruktur von Lebenschancen
- Ungleichheiten „zweiter Ordnung“: Verteilung von Gestaltungschancen der Verteilungsordnung
- Beispiel: „Homeoffice“ in der Corona-Krise



Die Verteilungsordnung der ökologischen Krise

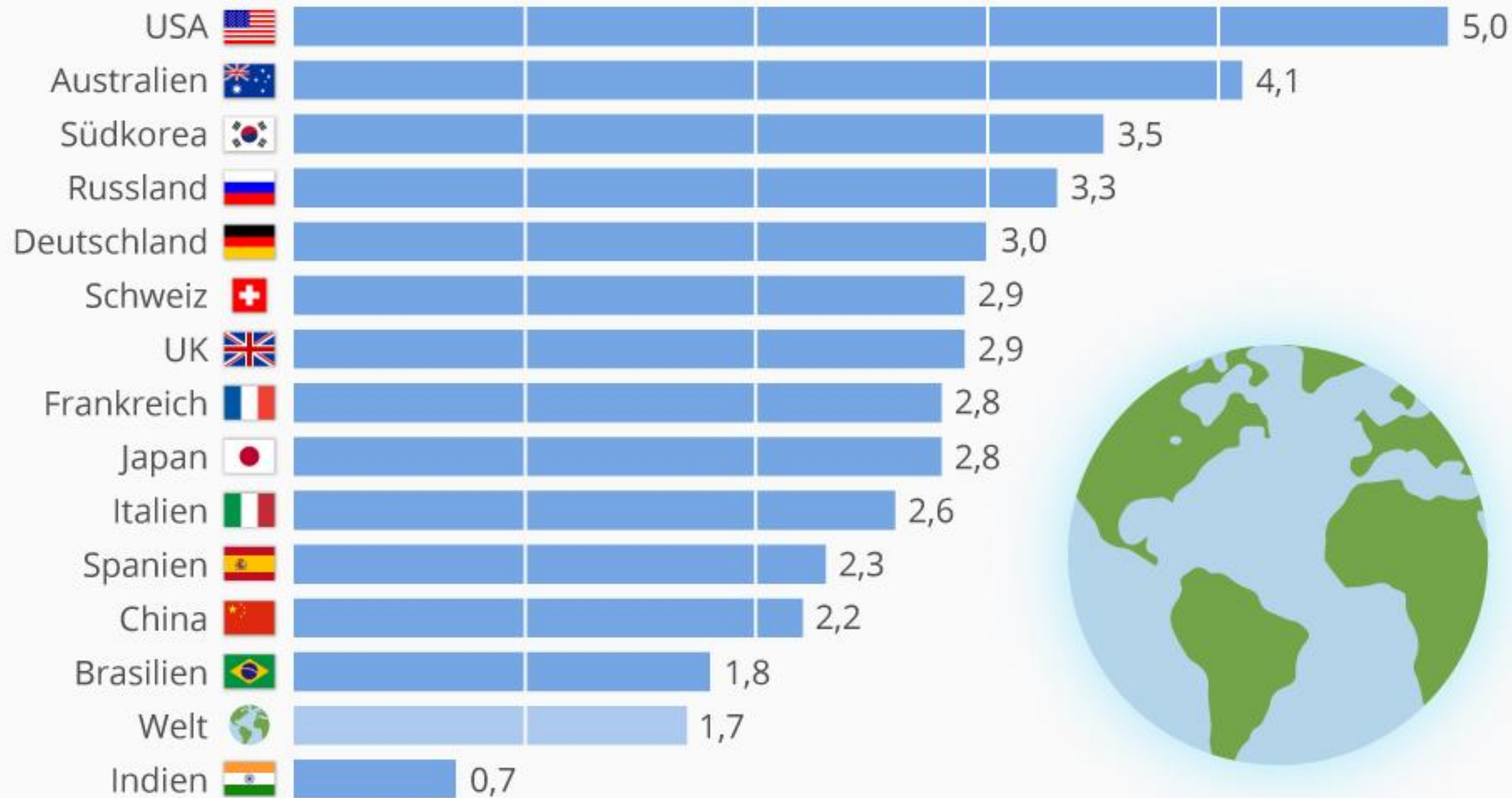
- Systemtypische Verteilungsordnung: wer am wenigsten zum Problem beiträgt, wird am stärksten geschädigt
- Das gilt global ...



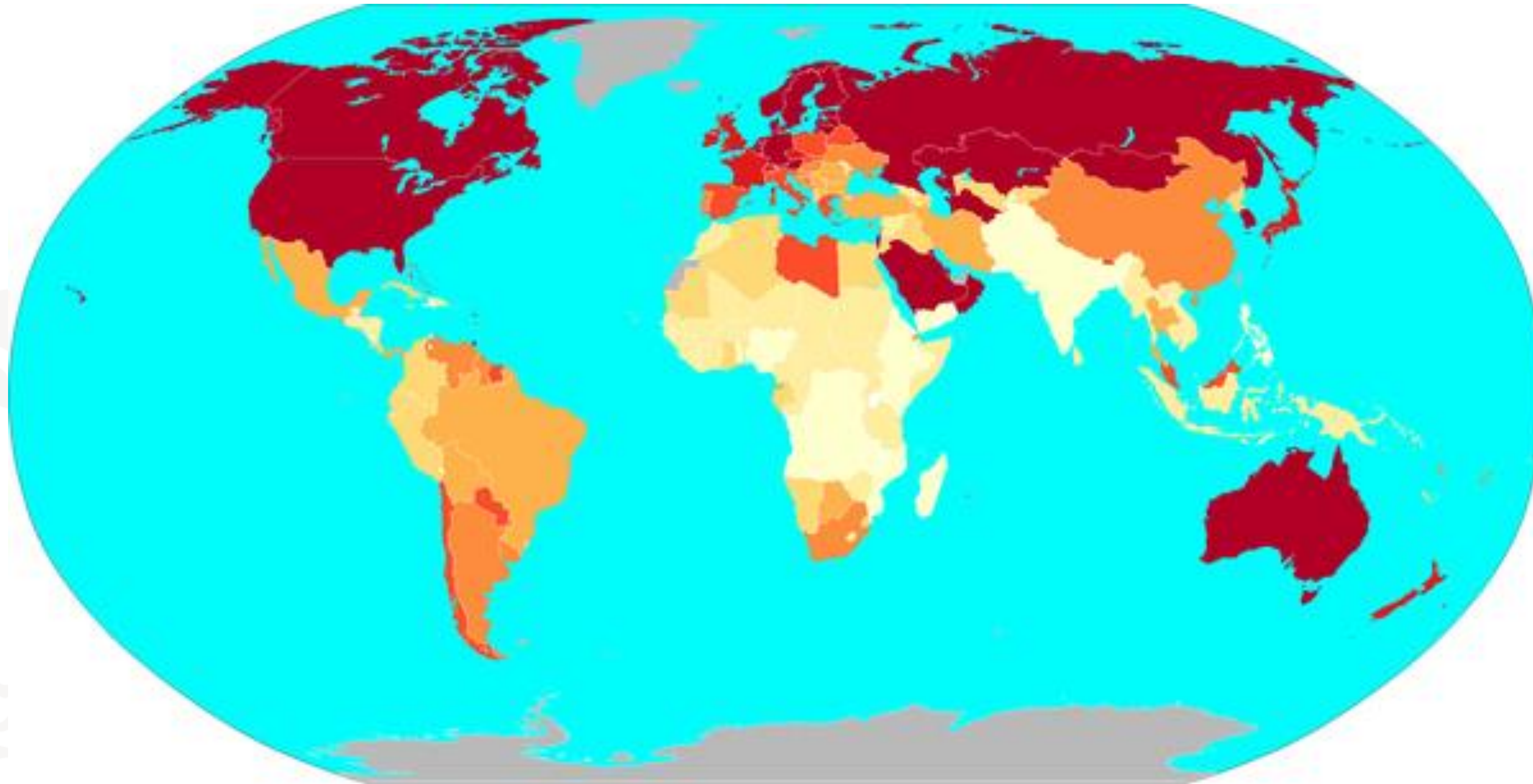
Die Verteilungsordnung der ökologischen Krise

Die Welt ist nicht genug

Benötigte Erden, wären die Lebensgewohnheiten weltweit so wie in folgenden Ländern

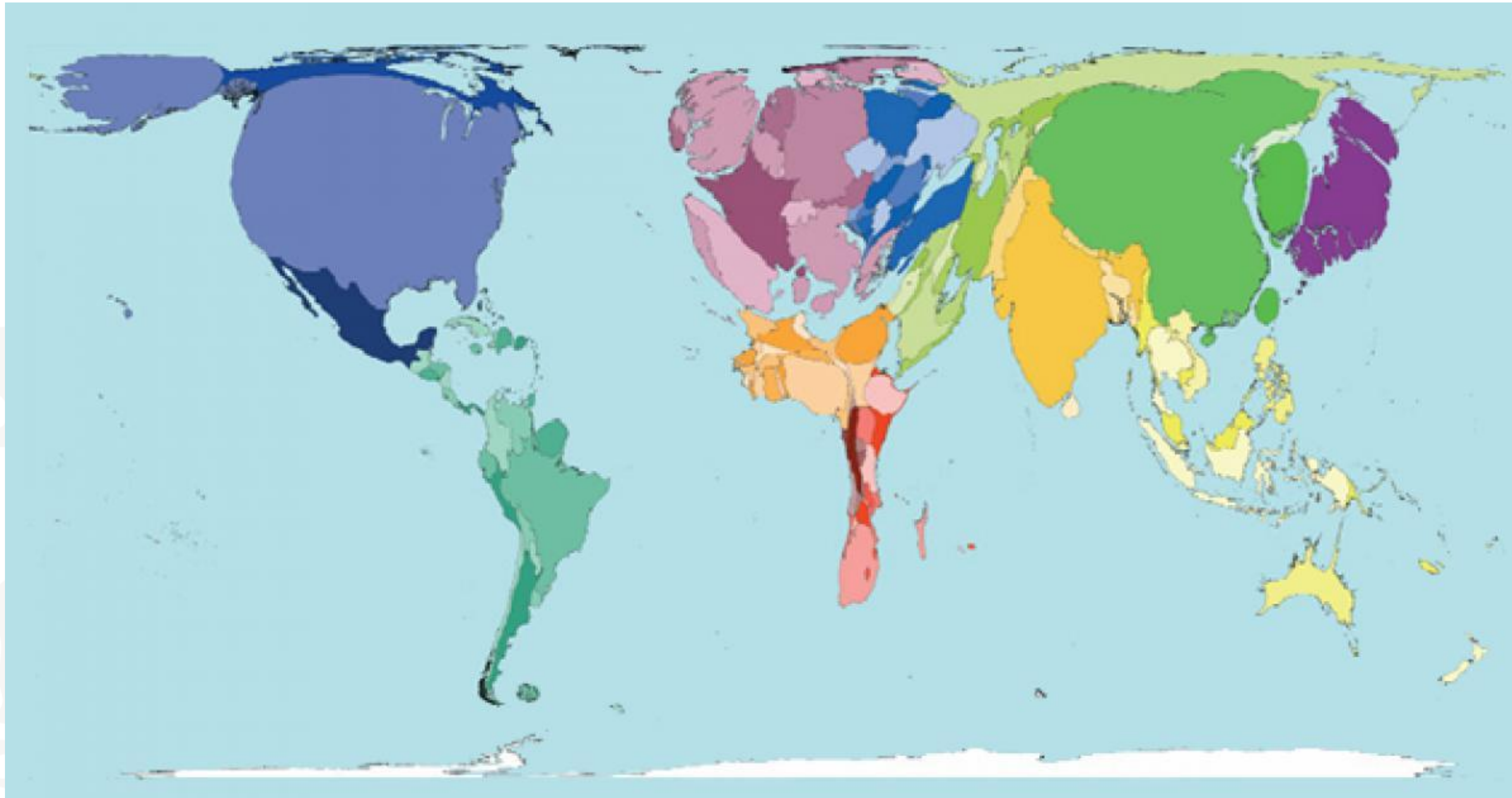


Die Verteilungsordnung der ökologischen Krise



Ökologischer Fußabdruck 2013 (Wikipedia)

Die Verteilungsordnung der ökologischen Krise

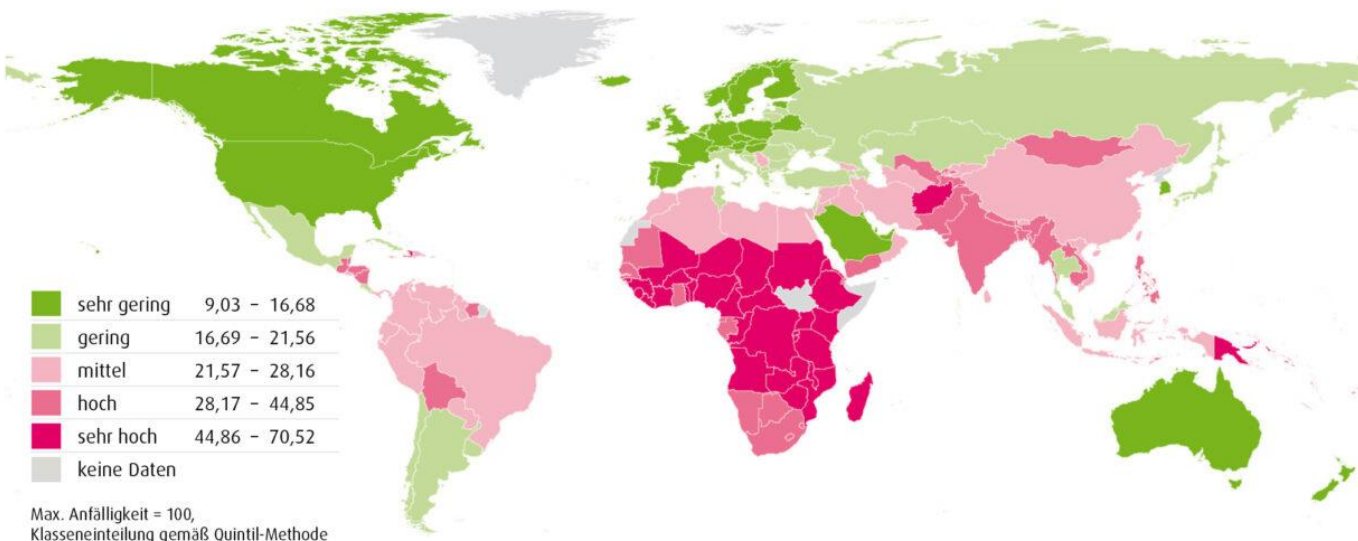


Ökologischer Fußabdruck 2013 (worldmapper.org)

Die Verteilungsordnung der ökologischen Krise

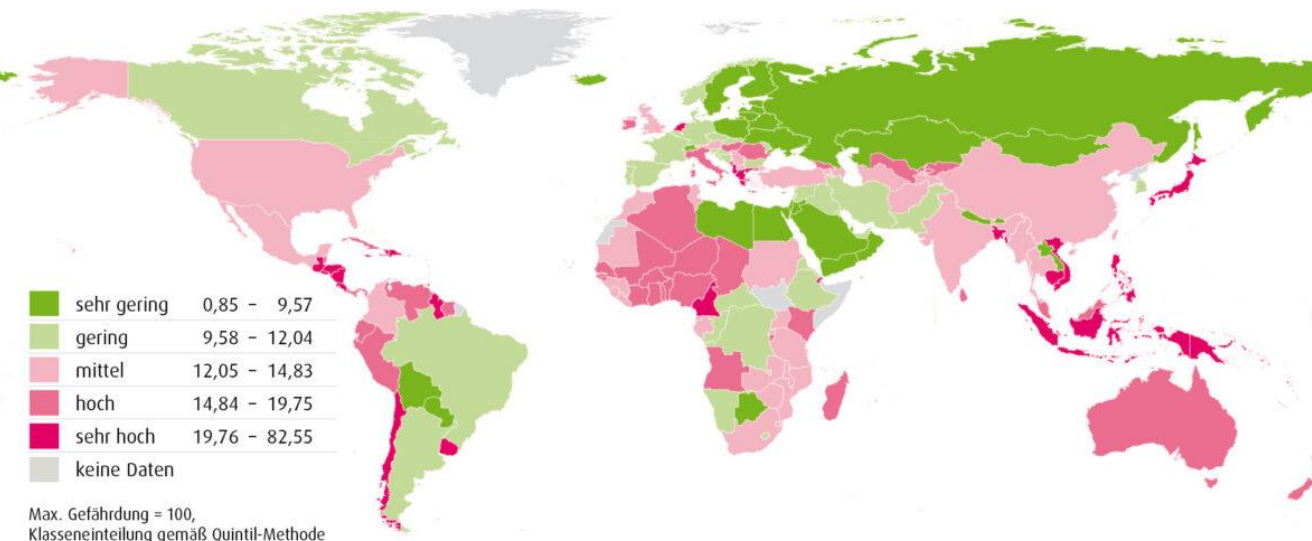
Anfälligkeit

in Abhängigkeit von Infrastruktur, Ernährung, Einkommen und ökonomischen Rahmenbedingungen



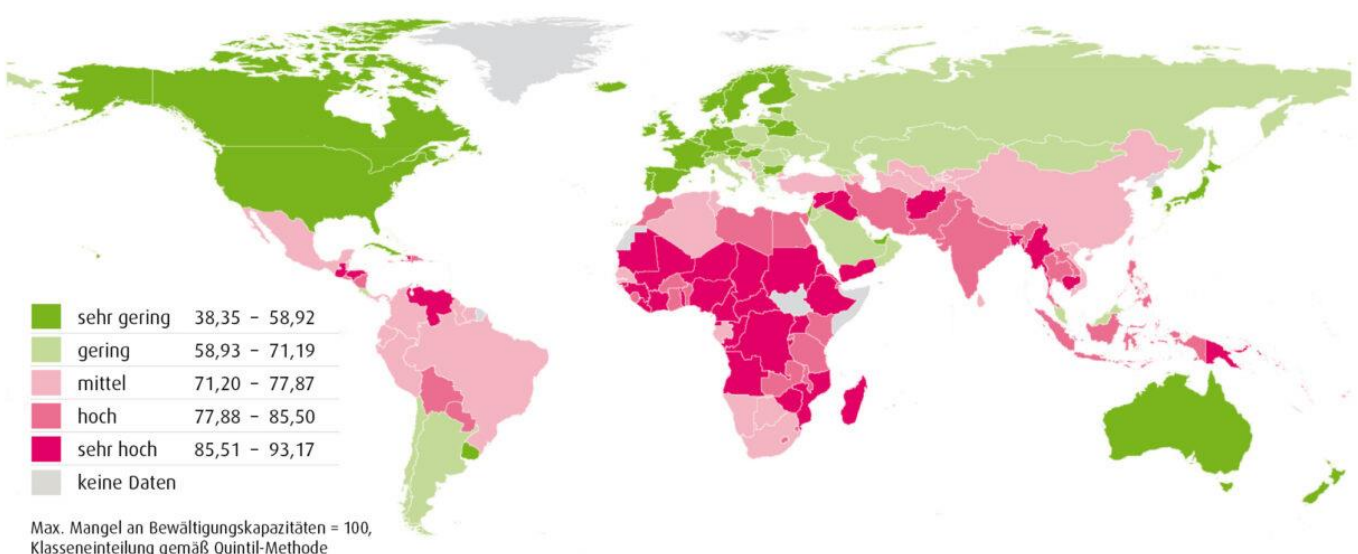
Gefährdung

Exposition der Bevölkerung gegenüber den Naturgefahren Erdbeben, Wirbelstürme, Überschwemmungen, Dürren und Meeresspiegelanstieg



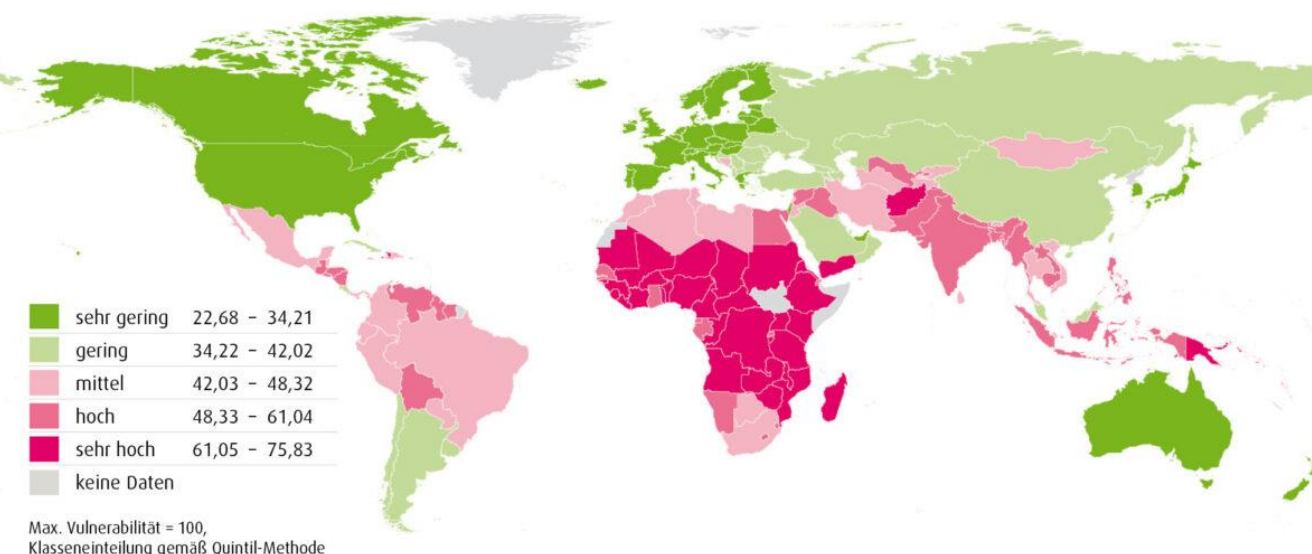
Mangel an Bewältigungskapazitäten

in Abhängigkeit von Regierungsführung, medizinischer Versorgung und materieller Absicherung



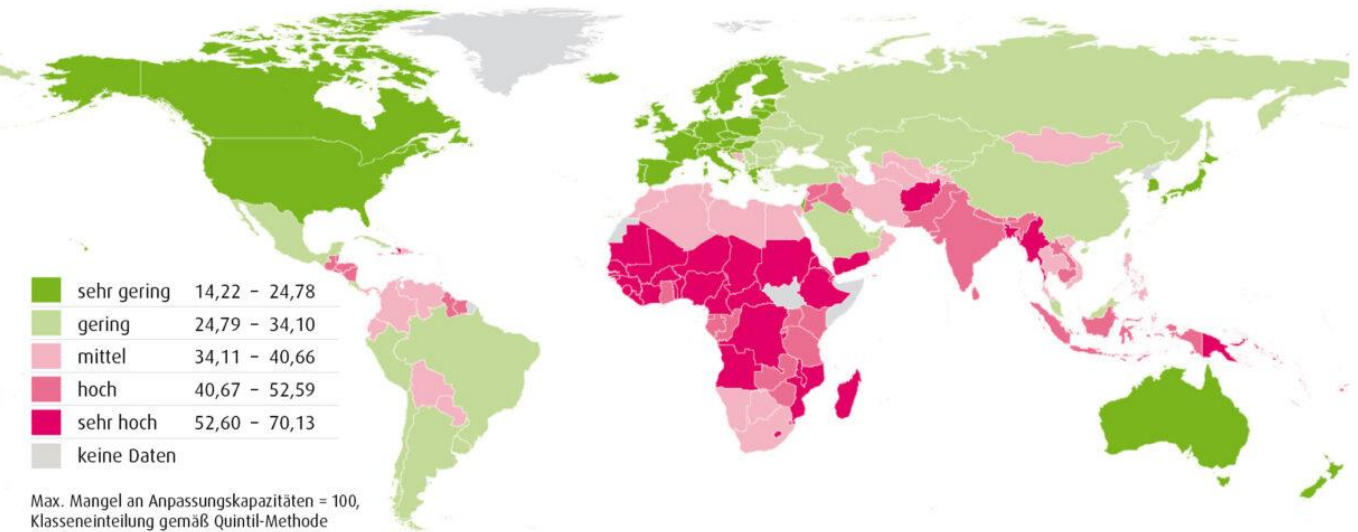
Vulnerabilität

Vulnerabilität der Gesellschaft als Mittelwert aus Anfälligkeit, Mangel an Bewältigungskapazitäten und Mangel an Anpassungskapazitäten



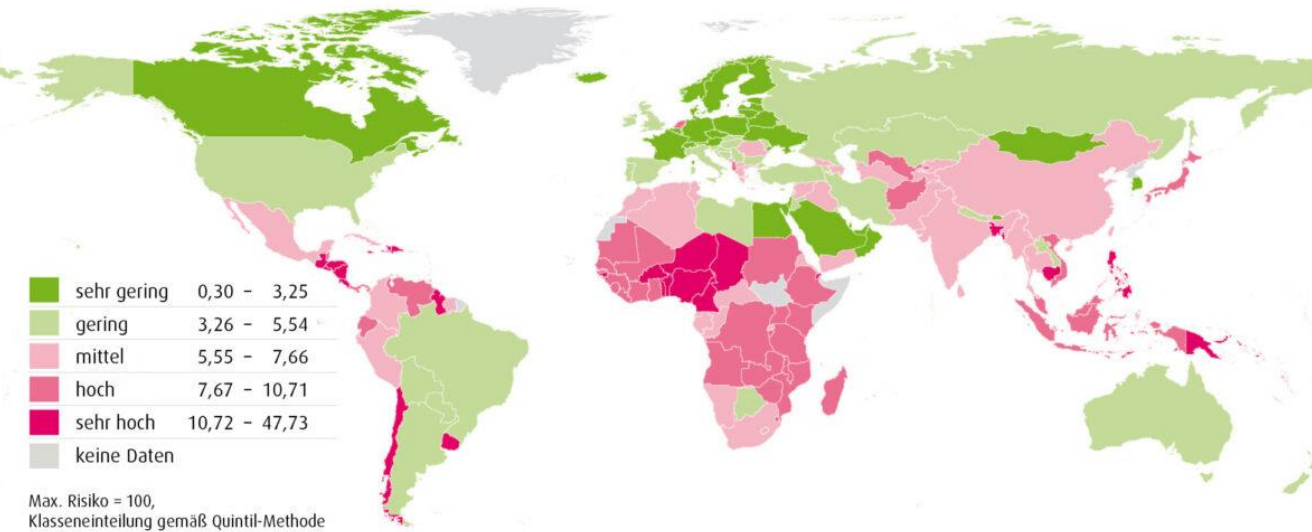
Mangel an Anpassungskapazitäten

bezogen auf kommende Naturereignisse und den Klimawandel



WeltRisikoIndex

WeltRisikoIndex als Produkt aus Gefährdung und Vulnerabilität



Datenquelle: IFHV basierend auf PREVIEW Global Risk Data Platform, Oak Ridge National Laboratory LandsCan, CRESIS, CIESIN, NatCatsSERVICE und globalen Datenbanken; ausführliche Beschreibung unter www.WeltRisikoBericht.de

© Bündnis Entwicklung Hilft 2021

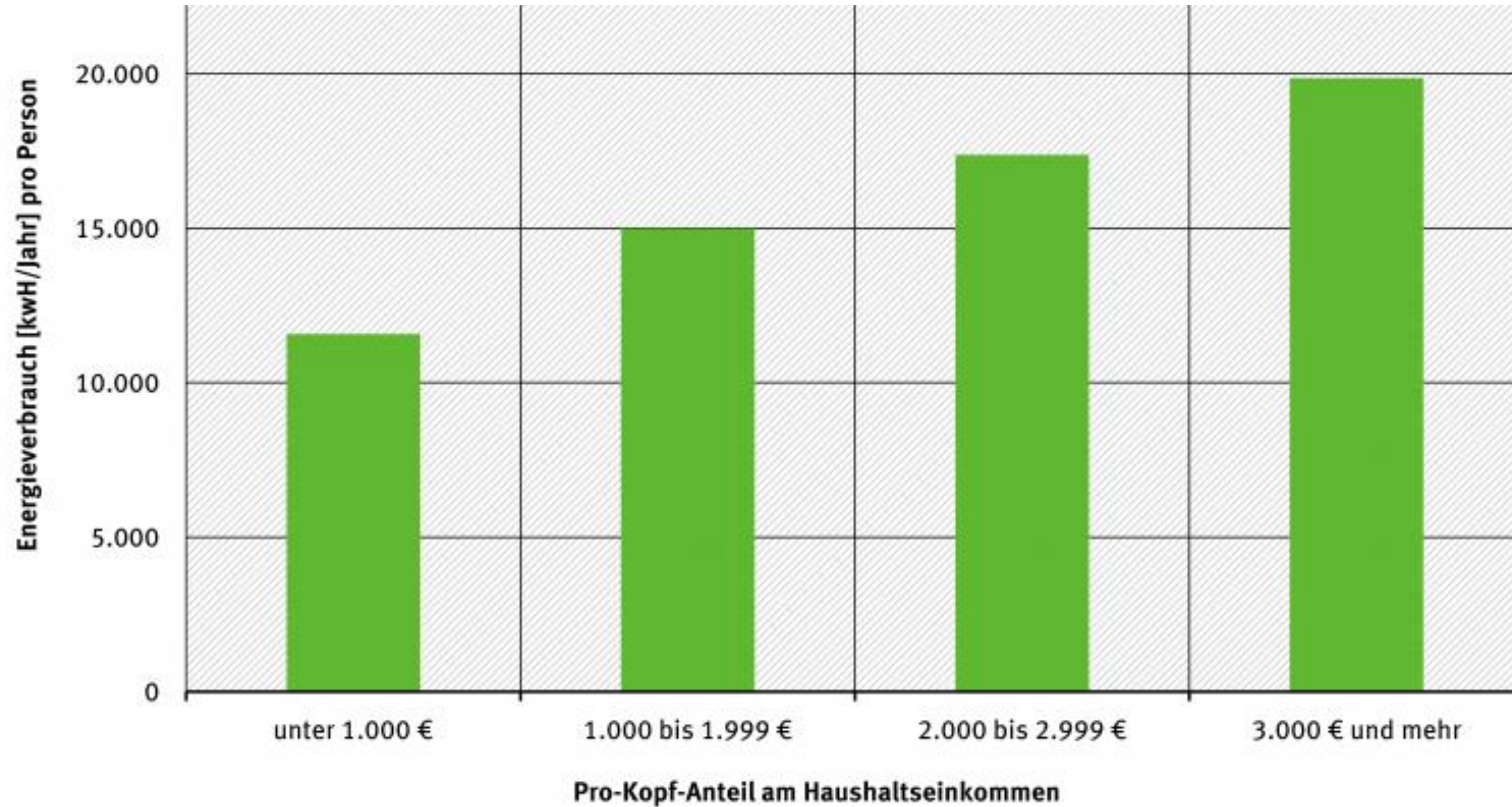
Weltrisikobericht 2021 (Wikipedia)

Die Verteilungsordnung der ökologischen Krise

- Systemtypische Verteilungsordnung: wer am wenigsten zum Problem beiträgt, wird am stärksten geschädigt
- Das gilt global ...
- ... ebenso wie innergesellschaftlich

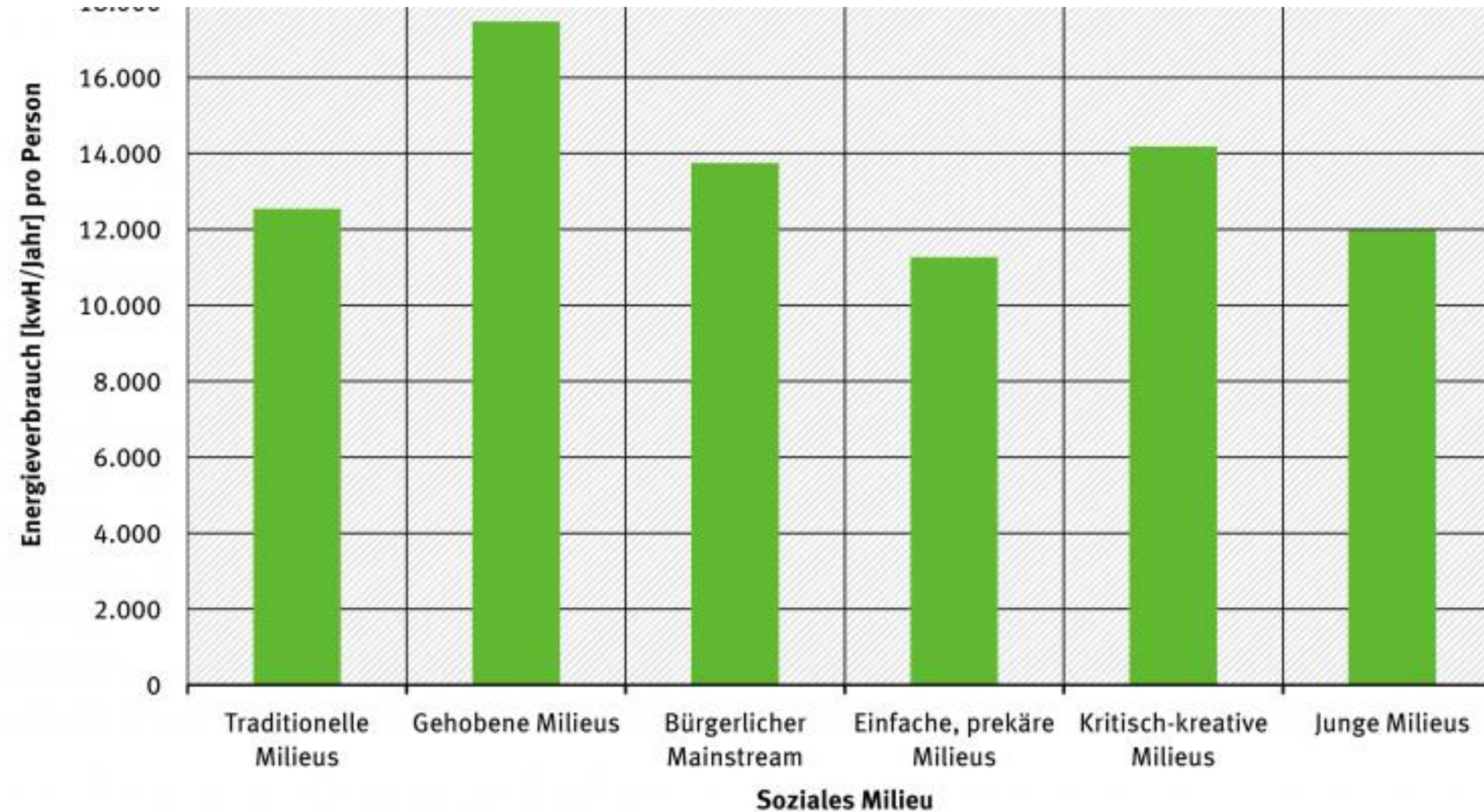


Die Verteilungsordnung der ökologischen Krise



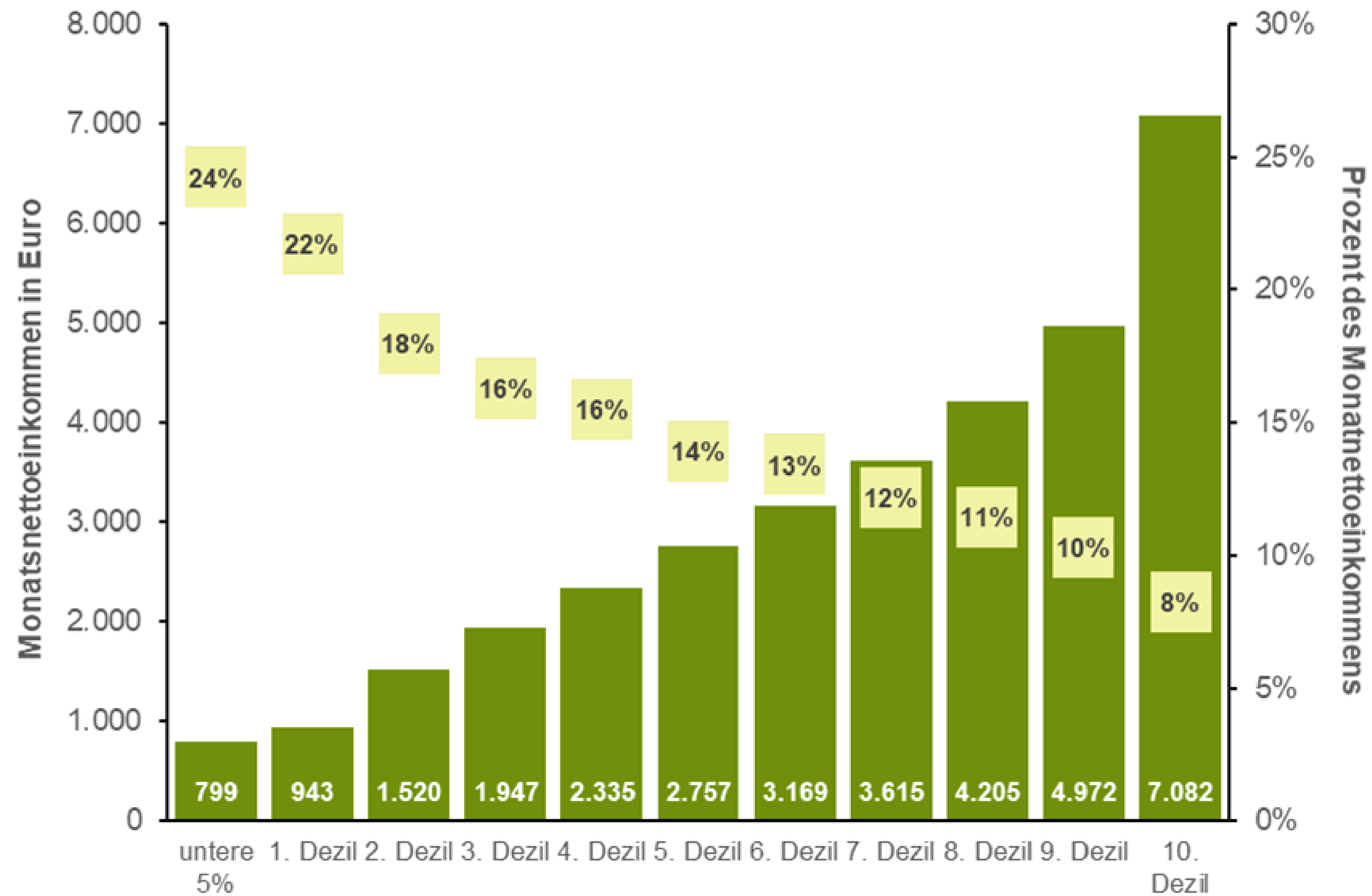
Gesamtenergieverbrauch pro Kopf nach Einkommen 2016 (Umweltbundesamt)

Die Verteilungsordnung der ökologischen Krise



Gesamtenergieverbrauch pro Kopf nach sozialen Milieus 2016 (Umweltbundesamt)

Die Verteilungsordnung der ökologischen Krise



Ausgaben für Ernährung in Euro und anteilig am Haushaltsnettoeinkommen 2013 (BMAS)

Die Verteilungsordnung der ökologischen Krise

- Systemtypische Verteilungsordnung: wer am wenigsten zum Problem beiträgt, wird am stärksten geschädigt
- Das gilt global ...
- ... ebenso wie innergesellschaftlich
- Zugleich aber können sich die gehobenen Milieus öffentlich als sozial-ökologische Avantgarde darstellen
- Die materielle Verteilungsordnung wird durch symbolische Gewalt „von oben“ stabilisiert und reproduziert
- Klassismus in der ökologischen Krise = Kommodifizierung plus Diskursmacht

Des einen Freud, der anderen Leid: Interdependente Ungleichheiten

- Strukturanalyse kapitalistischer Vergesellschaftung: ökonomische Produktivität lebt von ökologischer und sozialer Destruktivität
- Ganz einfach: Der Reichtum der einen ist die Armut der anderen
- „Sozioökonomische Entwicklungsmodelle“ im globalen Kapitalismus: die einen „spezialisieren“ sich auf den Anfang, die anderen auf das Ende der Wertschöpfungskette (bzw. Wertzerstörungskette)
- Die „reichen Gesellschaften“ – und deren Reiche – bedürfen der beständigen (erweiterten) Zufuhr von „cheap nature“ und „cheap labor“
- Die politisch gestützte, sozial-ökologisch verheerende Niedriglohn- und Niedrigpreisökonomie stützt die Lebens- und Konsumchancen der Privilegierten – im globalen wie im nationalen Maßstab
- Es gälte, nationale und globale Kämpfe miteinander zu verbinden:
„Wir zahlen nicht für Eure Krise!“ – weder im Norden noch im Süden

Das war's.
Vielen Dank!

Klima – Klasse – Konsum. Ungleichheitsdynamiken in der ökologischen Krise
13. Armutskonferenz „Es brennt! Armut bekämpfen, Klima retten“
St. Virgil, Salzburg, 25. Mai 2022